



For use of the media only.

PRESSEMITTEILUNG

UNFCCC-Exekutivsekretär: OPEC als Teil der Lösung zum Klimaschutz, nicht Teil des Problems

(Riyadh, 15. November 2007) – Auf einem OPEC-Seminar in Riyadh hat der Exekutivsekretär der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), Yvo de Boer, vor hochrangigen Vertretern erklärt, dass der Kampf gegen den Klimawandel bedeutende Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung der OPEC-Länder bieten kann.

„Durch internationale Klimaschutzmaßnahmen wird ein Krieg gegen Emissionen geführt, und kein Krieg gegen Öl“, sagte er. „Öl wird noch viele Jahrzehnte lang weiterhin eine entscheidende Rolle im weltweiten Energiemix spielen, und zwar nicht zuletzt aufgrund des weltweit steigenden Energiebedarfs. Aber Öl muß durch entsprechende Technologien entkarbonisiert werden. Und die OPEC-Länder können einen großen Teil zur Lösung gegen den Klimawandel beitragen“, fügte er hinzu.

Nach Aussage Yvo de Boers wird die Umsetzung von strengen Emissionsreduktionszielen durch die Industrieländer die weitere Entwicklung und den Einsatz solcher Technologien bedeutend voranbringen.

„Mit der entsprechenden Technologieentwicklung und deren Einsatz können und werden grundlegende fossile Brennstoffe auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen“, sagte der UNFCCC-Exekutivsekretär. „In dieser Hinsicht brauchen die ölexportierende Länder nicht zu befürchten, dass die Verschiebung hin zu einer kohlenstoffarmen Weltwirtschaft ihrer Ökonomie schaden könne und sie können eine entscheidende Rolle dabei spielen, dass internationale Verhandlungen über ein Klimaschutzregime nach 2012 noch in diesem Jahr beginnen,“ fügte er hinzu.

Es wird erwartet, dass die Verhandlungen über ein internationales Klimaschutzabkommen auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen auf Bali im Dezember beginnen. Um eine Lücke nach Ende des ersten Verpflichtungszeitraums des Kyoto-Protokolls im Jahre 2012 zu vermeiden, müssen die Verhandlungen 2009 abgeschlossen sein, damit noch genug Zeit zur Ratifizierung zur Verfügung steht.

„Auch wenn es zahlreiche Möglichkeiten für ölexportierende Länder gibt, die globalen Klimaschutzbemühungen zu nutzen, um ihre auf fossile Rohstoffe basierenden Volkswirtschaften zu transformieren, ist eine politische Lösung auf internationaler Ebene für die Zeit nach 2012 unter dem Dach der Vereinten Nationen dringend notwendig,“ sagte Yvo de Boer.



Zeitgleich zu Yvo de Boers Rede vor den Energieministern der OPEC-Staaten traf sich der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) der Vereinten Nationen in Valencia, um die Synthese der IPCC-Berichte zu diskutieren. Diese Berichte wurden im Jahr 2007 veröffentlicht und zeigen die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels auf, wenn nichts unternommen wird - wie steigende Meeresspiegel, Dürren und Wasserknappheit.

„Angesichts der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die gerade in Spanien vorgestellt werden, wird immer deutlicher, dass die Richtung der globalen Entwicklung nicht nachhaltig ist und dass Treibhausgasemissionen reduziert werden müssen, um das Überleben der Menschheit zu sichern“, sagte Yvo de Boer. „Gleichzeitig kann die Perspektive abnehmender Ölerträge aber auch in neue Chancen umgewandelt werden“, fügte er hinzu.

Nach Aussage des IPCC können vielfältige neue Technologien bei der Emissionsreduktion helfen, so wie die CO₂-Abscheidung und -Speicherung (carbon dioxide capture and storage - CCS). Im Rahmen eines globalen CO₂-Szenarios, in dem man von einer Stabilisierung der Treibhausgasemissionen ausgeht, könnte CCS in der Energieerzeugung, Industrie und Brennstoffumsetzung 20% der Einsparungen betragen.

Ein zukünftiges Klimaschutzregime könnte außerdem die CO₂-Abscheidung und -Speicherung in den Clean Development Mechanismen (CDM) aufnehmen. Der CDM ermöglicht es Industriestaaten, in nachhaltige Projekte in Entwicklungsländern zu investieren und dadurch handelbare Emissionszertifikate zu erwerben.

Technologien wie die zur Herstellung von Wasserstoff und nicht-energetische Verwendung von Rohöl, wie z.B. zur Herstellung von Schmier- und Kunststoffen tragen dazu bei, die Rolle des Öls als wichtigen internationalen Rohstoff auch in der Zukunft beizubehalten.

Für weitere Informationen und Interviewabsprachen in Riyadh, wenden Sie sich bitte an:
John Hay, Spokesman, tel.: (+49-228) 815-1404, mobile: (+49-172) 258-6944, email: jhay(at)unfccc.int

Für Interviewanfragen außerhalb des OPEC-Seminars wenden Sie sich bitte an:
Carrie Assheuer, Public Information and Media Assistant, tel.: (+49-228) 815-1005, email:
press(at)unfccc.int

Zur Klimakonferenz der Vereinten Nationen – Bali 2007

Die diesjährige Klimakonferenz der Vereinten Nationen (3.-14. Dezember) wird unter dem Vorsitz des indonesischen Umweltministers Rachmat Witoelar und mit der Unterstützung des UNFCCC-Sekretariats durchgeführt. Es werden mehr als 10.000 Teilnehmer erwartet. Das Hauptziel der Konferenz ist, die Verhandlungen über ein neues internationales Klimaschutzabkommen zu beginnen. Die Konferenz wird kein vollständig ausgehandeltes und beschlossenes Klimaabkommen liefern, soll aber die dafür notwendigen Schritte einleiten. Es wird erwartet, dass die Vertragsstaaten sich darauf einigen, dass die Verhandlungen im Jahre 2009 abgeschlossen sein sollten.

Zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC)

Mit 192 Vertragsstaaten verfügt die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) über eine fast universale Mitgliedschaft und wird durch das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll mit heute 176 Vertragsstaaten ergänzt. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls haben sich 36 Industrie- und Schwellenländer zu verbindlichen Emissionsbeschränkungen und Reduktionszielen verpflichtet, während Entwicklungsländer nicht-bindende Verpflichtungen zur Emissionsreduktion eingegangen sind. Ziel beider Verträge ist, die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau zu stabilisieren, auf dem gefährliche Auswirkungen des menschlichen Handelns auf das Klimasystem verhindert werden können.